



NEWSLETTER – INKLUSION – INKLUSION – INKLUSION – NEWSLETTER

Liebe Eltern,

mit diesem Newsletter greifen wir ein Thema auf, das seit einigen Jahren zunehmend in die **politische Diskussion** gerät – der **inklusive Unterricht** an bayerischen Schulen. Einerseits macht sich der Lehrkräftemangel bei den pädagogischen Maßnahmen deutlich negativ bemerkbar, da schlichtweg Lehrerstunden fehlen. Andererseits – und das ist noch viel schlimmer – wird der positive Effekt inklusiven Unterrichtens infrage gestellt. Leider muss man es deutlich sagen – durch Politiker, denen der fachliche Hintergrund fehlt und die mit vermeintlich einfachen Slogans und auf Kosten kleinerer gesellschaftlicher Gruppen auf Stimmenfang gehen.

Nicht nur als ausgebildete Lehrkräfte wissen wir es doch: Es gibt in der Wissenschaft keine namhaften Vertreter mehr, die nicht den positiven Effekt des Lernens in heterogenen Gruppen der Grundschule bestätigen und anerkennen würden. Dabei **spielt es keine Rolle, ob die Kinder einen sonderpädagogischen Förderbedarf aufweisen oder nicht. Alle Kinder profitieren gleichermaßen.** Wir an unserer Grundschule erleben das jeden Tag.

So möchten wir Sie mit diesem Newsletter über inklusive Formen des Unterrichts in unserer Grundschule Berg am Laim informieren und Sie bitten, sich mit uns gegen Effekthascherei und Vereinfachung einzusetzen.

Weil inklusiver Unterricht für alle Kinder gut ist.

Weil inklusiver Unterricht das Schul- und Stadteilklima sehr positiv prägt.

Weil inklusiver Unterricht zu einer zukunftsorientierten und toleranten Gesellschaft gehört.

Und weil inklusiver Unterricht damit optimal zum Schulprofil unserer Grundschule passt.

Es grüßt Sie sehr herzlich

Ihr Lehrerkollegium der Grundschule Berg am Laim

Inklusiver Unterricht – eine gesamtgesellschaftliche Verpflichtung

Alle bildungspolitischen Entscheidungen unterliegen in Deutschland der **Länderhoheit**. Das bedeutet: Was an Bildungsarbeit in den Schulen stattfindet, **bestimmt jedes der 16 Bundesländer für sich selbst**. Was also in Bayern möglich ist, muss nicht in Nordrhein-Westfalen, Berlin oder Mecklenburg-Vorpommern möglich sein – und umgekehrt. Dieses Prinzip gilt selbstverständlich auch für den Bereich des inklusiven Unterrichts.

In **Bayern** gibt es **drei Formen inklusiven Unterrichtens in Regelgrundschulen**:

- (1) Partnerklassen,
- (2) Kooperationsklassen sowie
- (3) Einzelinklusion mit und ohne Schulbegleiter.

Bei einer **Partnerklasse** kommt **eine Klasse eines Förderzentrums** für die gesamte Schulzeit an eine Grundschule und wird dort – so weit dies möglich ist – mit **einer Klasse der Regelschule gemeinsam unterrichtet**. An der Grundschule Berg am Laim bilden wir seit 18 Jahren Partnerklassen, seit einigen Jahren gemeinsam mit dem **Otto-Steiner-Förderzentrum** (Förderschwerpunkt: **geistige Entwicklung**). Im laufenden Schuljahr haben wir drei Partnerklassen an unserer Grundschule – in den Jahrgangsstufen 1 und 4.

Unsere Partnerklassen bestehen je aus 16 Kindern unserer Grundschule sowie aus maximal je neun Kindern des Förderzentrums und werden jeweils von zwei Lehrerinnen unterrichtet – je von einer Grundschullehrerin und von einer Sonderschullehrerin. Daneben stehen den Kindern zusätzlich Kinderpfleger:innen und mehrere Schulbegleiter:innen zur Verfügung.

Damit dieses inklusive Modell erfolgreich ist, müssen die Schulleitungen und die Kollegien des Förderzentrums und der Grundschule eng miteinander kooperieren.

Auch bei den **Kooperationsklassen** bedarf es einer sehr engen Zusammenarbeit mit einem Förderzentrum. In unserem Fall ist dies das **Förderzentrum München-Mitte IV** (Förderschwerpunkt: **Lernentwicklung**). Kooperationsklassen sind reguläre Grundschulklassen, in denen jeweils bis zu fünf Kinder einen diagnostizierten sonderpädagogischen Bedarf aufweisen. Sie werden von einer Grundschullehrerin unterrichtet, nicht von einer Sonderschullehrerin, und erhalten zusätzliche Unterstützung vom Mobilien Sonderpädagogischen Dienst des kooperierenden Förderzentrums. Die Grundschule Berg am Laim führt seit 16 Jahren Kooperationsklassen, im Schuljahr 2024/25 haben wir zwei Kooperationsklassen in den Jahrgangsstufen 1 und 2.

Partnerklassen und Kooperationsklassen setzen immer voraus, dass es mehrere Kinder mit dem gleichen Förderschwerpunkt in der gleichen Altersstufe gibt. Ist dies nicht der Fall, so kann ein Kind auch mit der **Maßnahme der Einzelinklusion** eine Regelklasse besuchen. Auch dieses Inklusionsmodell haben wir seit etlichen Jahren an unserer Grundschule. Wird durch den Bezirk Oberbayern zudem ein entsprechender Bedarf anerkannt, bekommt das Kind eine **Schulbegleitung** für die gesamte Zeit des Unterrichts an die Seite gestellt. Diese Schulbegleitung muss keine pädagogische Fachkraft sein.

Inklusiver Unterricht ist ein Gewinn für alle Kinder: Zum einen bedeutet er die Förderung der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, auch im Sinne der sozialen Teilhabe. Für Inklusion gilt zum zweiten aber auch: **Alle Kinder profitieren im Bereich der sozialen Kompetenzen sehr wesentlich und wechselseitig**. Alle Kinder sollen gemeinsam in die gleiche Schule gehen, weil sie alle Kinder eines Stadtteils sind, voneinander lernen und sich auf dem Schulweg und während ihrer Freizeit immer wieder begegnen und miteinander spielen. Dies ist erfreulicherweise auch die offizielle Linie der bayerischen Bildungspolitik.

An unserer Grundschule Berg am Laim setzen wir alle Modelle inklusiven Unterrichts seit langer Zeit um – und dies durchaus erfolgreich. Mit Stolz verweisen wir auf drei Auszeichnungen, die wir erhalten haben:

- 2007 durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus und die Regierung von Oberbayern im Goldenen Saal des Rathauses der Stadt Augsburg für unseren „vorbildlichen Einsatz im Bereich von Integration durch Kooperation (Inklusion)“ sowie
- 2010 und 2015 durch den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission im Rahmen des Jakob-Muth-Preises für inklusive Schulen.